

№ 224.

Freitag, den 25. September 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Bestellungen auf das „Danziger Dampfboot" pro IV. Quartal 1857 werden außerhalb bei allen Königlichen Postanstalten, hier am Orte in der Expedition, Langgasse No. 35, Hofgebäude angenommen.

Staats-Lotterie.

Berlin, 24. Sept. Bei der heute beendigten Ziehung der 3ten Klasse 116ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 58,374. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 75,329. 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 9006. 54,429 und 93,866. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 67,166 und 87,250; und 10 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10,371. 20,004. 26,214. 29,579. 49,022. 57,839. 70,076. 72,794. 92,326 und 92,356.

Die Konzessionen der preußischen Bankpolitik.

Die „Ostseezeitung" theilt den Wortlaut eines Erlasses der Minister des Handels und der Finanzen vom 4. Sept. an den Oberpräsidenten der Provinz Posen mit, welcher sich zwar unmittelbar nur auf die Posener Bank bezieht, aber über die Zugeständnisse, welche den auf Grund der Normativbedingungen errichteten Privatbanken gemacht sind, offizielle Auskunft giebt. Der Erlaß lautet:

Die Grundsätze, nach welchen bisher bei der Konzessionirung von Privat-Aktien-Banken verfahren worden ist, haben neuerdings einer wiederholten Erwägung unterlegen. Es ist dabei für zulässig erachtet worden, dem Geschäftsbetriebe der bereits gebildeten Anstalten dieser Art nach gewissen Richtungen hin, in so weit dies von den Betheiligten gewünscht werden sollte, einen weiteren Spielraum zu verstatten und zwar in folgenden Punkten:

1) Nach den bisher festgestellten Grundsätzen — §. 13. Nr. 1. des Statuts der Privat-Aktien-Bank des Großherzogthums Posen — haben nur solche Wechsel im Diskontogeschäft der Privatbanken angenommen werden dürfen, aus denen wenigstens drei solide Verbundene haften. Es wird sich zwar im eigenen Interesse des Bankgeschäfts empfehlen, diesen Grundsatz auch für die Folge als die Regel aufrecht zu erhalten. Sofern indessen eine Erweiterung des betreffenden in den Statuten niedergelegten Grundsatzes dahin beliebt werden sollte, daß die Direktion zu ermächtigen wäre, in gewissen Fällen, worüber das Nähere in einer von der General-Versammlung festzustellenden Instruktion bestimmt werden könnte, auch Wechsel mit nur zwei Unterschriften zu diskontiren, würden wir einer entsprechenden Abänderung der Statuten nicht entgegen sein. Es bliebe dann den General-Versammlungen vorbehalten, durch die in die Instruction aufzunehmenden Bestimmungen Vorkehrung zu treffen, daß durch diese Erleichterung der Annahme von Gefälligkeitswechseln nicht Vorschub geleistet werde.

2) Bisher ist den Privatbanken nur die Annahme unverzinslicher Depositen gestattet gewesen — §. 13. Nr. 4. des Statuts der dortigen Privat-Bank. Wir würden es für zulässig erachten, diese Befugniß auch auf die Annahme verzinslicher Depositen — ohne Verbriefung, gegen Ausfertigung auf den Namen des Einzahlers lautender Empfangsbekenntnisse — auszudehnen, insoweit bei der Annahme derselben eine Kündigungsfrist von nicht weniger als zwei Monaten vorbehalten, der Betrag der gegen Verzinsung anzunehmenden Gelder auf die Höhe des eingezahlten Aktien-Kapitals der Bank beschränkt und für die Empfangsbekenntnisse eine Fassung in Vorschlag gebracht wird, welche den Mißbrauch des Umlaufs derselben als Papier au porteur ausschließt.

3) Nach den bisherigen Erfahrungen ist der Umlauf der größern, von den Privatbanken ausgegebenen Noten hin und wieder auf Schwierigkeiten gestoßen, und man hat es als wünschenswerth bezeichnet, daß in §. 16 des Statuts der Privat-Aktien-Bank für das Großherzogthum Posen vorgeschriebene Verhältniß in dem Sinne zu ändern, daß ein relativ größerer Theil der Noten in kleineren Abschnitten ausgegeben werden dürfe. Insoweit hiebei vorzugsweise eine Vermehrung der Zehnthalerscheine angestrebt worden ist, wird den bezüglichen Wünschen auch ferner nicht entsprochen werden können. Dagegen wird es für statthaft erachtet werden, einen größeren Theil der Noten als bisher, in Abschnitten zu 20 resp. 50 Thlr. auszugeben. Demgemäß wird es sich empfehlen, den §. 16 des Statuts der dortigen Privatbank etwa durch folgende Bestimmung zu ersetzen: „Die Noten dürfen nur auf Beträge von 10, 20, 50, 100 und 200 Thlr. Preußisch Courant lauten. Der Gesammtbetrag der zu 10 Thlr. ausgestellten Noten soll die Summe von 100,000 Thlr. nicht übersteigen. Ueber das Verhältniß, in welchem bei der Emission der übrigen 900,000 Thlr. von den Abschnitten von 20 bis 200 Thlr. Gebrauch zu machen ist, können von den Ministern für Handel und der Finanzen maßgebende Bestimmungen getroffen werden." Wir würden, wenn das Statut in dieser Weise abgeändert werden sollte, keinen Anstand nehmen, der dortigen Privatbank bis auf Weiteres die Ausgabe von Zwanzig-Thaler-Noten bis zu dem Betrage von 400,000 Thlr. zu gestatten, und die Vertheilung des Ueberrestes der Cirkulation in Abschnitte zu 50, 100 und 200 Thlr. dem Ermessen der Bankverwaltung zu überlassen.

4) Die Befugniß zur Errichtung von Agenturen ist der dortigen Privatbank versagt worden, weil bei dem relativ nicht beträchtlichen, ihr zu Gebote stehenden Betriebs-Kapitale eine Zersplitterung ihrer Kräfte nicht zweckmäßig erschien. Sollte namentlich mit Rücksicht auf die vermehrten Geschäfte, welche bei Annahme verzinslicher Depositen zu erwarten sind, auf die Berechtigung zur Errichtung von Agenturen innerhalb der Provinz Posen Werth gelegt werden, so würden wir einer entsprechenden Ergänzung des Statuts nicht entgegen sein. Es wird dann aber zugleich darauf ankommen, die Befugnisse und Verpflichtungen, welche den Agenturen, namentlich in Betreff der Einlösung der Noten, beizulegen sein werden, bestimmt festzustellen.

5) Bei Einräumung der oben unter Nr. 1. und 2. erwähnten erweiterten geschäftlichen Befugnisse würde die im §. 18. des Statuts der Posener Privatbank enthaltene Bestimmung über die in der Notenkasse bereit zu haltenden Deckungsmittel in der Art abzuändern sein, daß Effekten als zur Ergänzung der Notendeckungs-Fonds überall nicht mehr geeignet betrachtet werden dürften. Dieser Deckungsfonds würde vielmehr stets mindestens bis zu einem Drittel des Betrages der umlaufenden Noten aus baarem Gelde, und mit dem ganzen Reste aus diskontirten Wechseln zu bestehen haben.

Wir ersuchen Ew. Hochwohlgeboren, dem Verwaltungsrath der dortigen Privatbank durch den Regierungs-Kommissar von Obigem Kenntniß zu geben, und denselben zu einer Aeußerung darüber zu veranlassen, ob er einer zu diesem Behufe einzuberufenden General-Versammlung der Aktionäre Anlaß geben will, über eine entsprechende Abänderung der §§. 13. 16. und 18. des Statuts Beschluß zu fassen. In diesem Falle ist der Verwaltungsrath zu veranlassen die zu formulirenden Abänderungsvorschläge zu dem Statut vor der Vorlegung an die General-Versammlung uns zu näherer Prüfung einzureichen. Ein gleiches Verfahren wird sich empfehlen, wenn der Verwaltungsrath bei diesem Anlasse etwa noch andere Statutsveränderungen in Vorschlag zu bringen beabsichtigen sollte.

Rundschau.

Berlin, 23. Septbr. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen hat bereits heute Morgen Berlin verlassen und ist zunächst nach Weimar abgereist. Dem Vernehmen nach begiebt sich Se. Königl. Hoheit von Weimar aus zu einem kurzen Besuche an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe und wird alsdann im Allerhöchsten Auftrage auch Se. Majestät den Kaiser Napoleon auf der Reise nach Stuttgart begrüßen. In den letzten Tagen d. M. gedenkt Se. Königl. Hoheit von Mainz in Koblenz einzutreffen und bei Höchstseiner Gemahlin bis zum 1. Oktober zu verweilen. (Zeit.)

— Die heutige „Zeit" bespricht die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser Alexander und Napoleon und sagt unter Anderm:

Offenbar hat das freundschaftliche Zusammentreffen der beiden Kaiser eine wichtige Bedeutung für die Stellung der von ihnen beherrschten Staaten. Es ist bekannt, daß die Wiederherstellung der Napoleonischen Dynastie manchem prinzipiellen Bedenken in St. Petersburg begegnete und daß dem neuen Kaiserthum von Seiten Rußlands gewissermaßen nur eine bedingte Anerkennung zu Theil ward. Wir glauben, daß der Austausch persönlicher Freundschafts-Versicherungen zwischen Alexander II. und Napoleon III. geeignet ist, die Erinnerung an jenen Mißklang zu verwischen. Andererseits hat Frankreich, trotz seiner versöhnlichen Haltung bei den Berathungen der Pariser Konferenz, den Vertrag vom 15. April 1856 unterzeichnet, welcher Rußland in die Isolirung verweisen und

unter die argwöhnische Aufsicht dreier Mächte stellen sollte. Frankreich scheint sich seitdem überzeugt zu haben, daß die redliche und vollständige Verwirklichung der Friedens-Bedingungen nach allen Seiten Pflichten auferlegt und daß Rußland in der Erfüllung der Letzteren sich nicht am säumigsten zeigt. Irren wir nicht, so besiegelt der Kongreß in Stuttgart diese Erkenntniß und wirft im Interesse des März-Vertrages das April-Bündniß zu den Todten, wenn dasselbe überhaupt jemals als lebensfähig gelten konnte. — Es fragt sich nun schließlich: wie hat Preußen, wie hat Deutschland die Annäherung zweier mächtiger Herrscher anzusehen? Die Antwort ergiebt sich einfach aus den obigen Ausführungen. Preußen hat weder an den Mißtrauens-Akten Rußlands gegen Frankreich, noch an dem Sonderbunde der April-Mächte gegen Rußland Theil; es kann sich nicht verletzt finden, wenn das was ohne seine Mitwirkung geschah, sich unhaltbar zeigt. Preußen und Deutschland waren fortdauernd bemüht, die Zerwürfnisse zwischen Rußland und Frankreich auszugleichen; es kann keinen Anlaß zur Unzufriedenheit geben, wenn die Bemühungen ihr Ziel erreicht haben. — Sollen wir noch ein Wort über die Vermuthungen verlieren, welche die Regelung aller möglichen, zur alleinigen Kompetenz Deutschlands gehörigen Fragen auf das Programm des Kaiser-Kongresses setzen? Wir haben kein Recht, den Umfang der vertraulichen Besprechungen zwischen den beiden Fürsten willkührlich zu begrenzen; allein wir bezweifeln, daß die für den Aufenthalt in Stuttgart bestimmte Zeit ausreichen dürfte, um den unabsehbaren Stoff der Tagesordnung zu erschöpfen, welchen die Einbildungskraft mancher Publizisten zusammengetragen hat. Vor Allem aber müssen wir wiederholt daran erinnern, daß wir nicht mehr in den Zuständen von 1807 und 1808 leben. Deutschland hat seine Selbstständigkeit wieder errungen und seine Hülfsquellen in einer langen Friedensperiode kräftig entwickelt; Deutschland hat den Willen und die Macht, seine eigenen Angelegenheiten selbst zu ordnen und jede fremde Einmischung nachdrücklich abzuwehren. Das Herz Europa's ist stark; warum sollte es Unruhe empfinden, wenn der Osten dem Westen die Hand reicht?

— Gestern fand die Enthüllung des Denkmals statt, welches die hiesige Schutzmannschaft auf dem ihr zugehörigen Grundstück in Rummelsburg dem verewigten General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey gewidmet. Der Festzug begab sich nach dem Monumente, welches aus einer marmornen Säule besteht, worauf sich die erzene Büste des Verewigten erhebt, dessen Haupt ein Lorbeerkranz schmückte. Der Polizei-Präsident Freiherr von Zedlitz hielt hier eine Ansprache, worin er, hinweisend auf die hingebungsvolle Treue des Verewigten, auch das Institut der Schutzmannschaft zur dauernden Treue für König und Vaterland mahnte. Er theilte mit, daß die Pensions-Zuschußkasse für die Schutzmannschaft bereits über einen Fonds von 100,000 Thlr. disponire und daß heute die erste Vertheilung laufender Pensionszuschüsse stattfinden werde. Die Feierlichkeit schloß mit einem kurzen Gebete an dem Monumente. (B. Z.)

— In Betreff des von verschiedenen Seiten gemeldeten Ausscheidens des Prof. Stahl aus dem Kollegium des Ober-Kirchenraths wird der „Zeit" von glaubwürdiger Seite mitgetheilt, daß derselbe weder aus dem Ober-Kirchenrathe getreten ist, noch ein Entlassungsgesuch bei demselben eingegeben hat.

— Die Krinoline thut ihren Gegnern nun einmal nicht den Gefallen, das Feld der Mode zu räumen. Alles deutet darauf hin, daß sie im Sinne hat, sich einzubürgern und ansäßig zu machen. Die Franzosen reichen ihr dazu höflichst die Hand. In Lyon fabrizirt man einen neuen seidenen Stoff, der so massiv ist daß eine daraus gefertigte Robe steif bleibt, und des Unterzugs einer Krinoline nicht bedarf. Nur etwas theuer ist der Stoff; er kostet für eine Robe 900 Frs. und das Kleid mit Arbeitslohn, Verzierungen u. dgl. ca. 1200 Frks. — Gestern, Freitag Abend, schien im Königl. Opernhause ein solch neues Mode-Ungeheuer schon vorzuspuken. Eine Dame der Finanze bewegte sich beim Schlusse der Vorstellung in demselben durch die Korridors, machte die Oeffnung der Flügelthüren nothwendig, und erregte unter den Anwesenden eine ausgelassene Heiterkeit, die von der Ballonträgerin mit kalter Verachtung aufgenommen, aber doch dadurch gestraft wurde, daß sie mit dem, alle Beschreibung übersteigenden Kleide einige sich zu nahe Andrängende förmlich zu Boden „segelte."

Herford, 22. Sept. Von dem Brande in der Jönnstraße, der gestern Morgens acht Häuser in Asche legte, kaum zurückgekehrt, wurden die Bewohner unserer Stadt abermals durch Feuerlärm erschreckt: in ziemlicher Entfernung von der ersten Brandstelle war in der Apotheke des Herrn Höpker-Asdroff auf dem alten Markte Feuer entstanden, das rasch um sich griff und erst gegen den heutigen Morgen, nachdem gleichfalls acht Häuser zerstört waren, bewältigt werden konnte; 25 bis 30 Familien sind durch dieses Unglück obdachlos.

Dresden, 24. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird der Kaiser von Oesterreich am 29. oder 30. d. hierselbst ankommen, und mit dem Kaiser von Rußland am 1. Oktobr. in Weimar zusammentreffen. — Ein kleiner Unfall, welchen der König von Sachsen vorgestern beim Springen mit dem Pferde beim Manöger in der Großenhainer Gegend durch eine Muskel-Ausdehnung erlitten, ist so weit wieder beseitigt, daß der König in den nächsten Tagen bereits wieder das Pferd wird besteigen können.

Paris, 22. Sept. Der heutige Moniteur meldet die Ernennung des Herrn Franqueville zum Staatsrath, sowie die Eröffnung einer Subskription in allen Mairieen der Hauptstadt und der Departements für die Opfer des indischen Aufstandes.

— Der „Moniteur" berichtet nach den Lokalblättern des Südens über die Ueberschwemmungen, durch welche am 10. Sept. das Departement der Ardeche und besonders der Kanton und die Gemeinde Lamastre beimgesucht wurde. Ein furchtbarer Platzregen stürzte auf die Höhen der Cevennen herab, so daß die an denselben entspringenden Flüsse in wenigen Stunden furchtbare Verbeerungen anrichteten. In den Thälern der Ardeche sind überall fast ganze Dörfer, Mühlen, Fabriken u. s. w. fortgeschwemmt nnd auch Menschenleben sind verloren gegangen. In Lamastre brach der Doux den Damm und nahm durch die Lücke sofort auf 200 Metres Breite an. Der Kaiser schickte sofort zur Hebung der dringendsten Noth für die Ueberschwemmten 20,000 Fr. Der „Courrier de la Drom et de l'Ardeche" schlägt die verursachten Schäden auf 5,400,000 Fr. an, wovon 2,000,000 Fr. die Verwaltung der Brücken und Chausseen, die übrigen 3,400,000 Fr. die Kantone Aubenas, Antraigues, Butzet, Villeneuve-de-Berry und Tueyls treffen.

London, 21. Sept. In einem Leitartikel über Indien schreibt heute die Times: „Der Kampf in Indien läuft mit furchtbarer Einfachheit auf eine einzige Frage hinaus, auf die Frage der Zeit, und zwar auf eine Zeit, die nicht nach Jahren oder Jahreszeiten, sondern nach Wochen, ja, selbst nach Tagen, abzumessen ist. Es handelt sich darum, ob unsere Landsleute sich gegen die so umtosenden Feinde so lange halten können, bis Hilfe eintrifft."

— 22. Sept. Die heutige Times theilt mit, die Einwohner von Kalkutta hätten an das Parlament eine Petition gerichtet, worin sie beantragen, die Regierung Indiens von der ostindischen Kompagnie zu trennen und eine direkte Regierung der Königin mit öffentlicher legislativer Versammlung einzuführen.

— Ein Privatschreiben aus London vom 20. im „Pays" theilt Folgendes als vollständig verbürgt mit: „Nena Sahib ist an der Spitze von 14- bis 15,000 Insurgenten nach Luckno abmarschirt. Er hatte über den General Havelock, der in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli die nämliche Richtung einschlagen wollte, einen Vorsprung von vier Tagesmärschen. Es ist daher wohl sicher, daß Nena Sahib sich mit den Insurgenten von Audh vor der Ankunft Havelock's vereinigt haben wird. Die Stadt Luckno ist in den Händen der Insurgenten; die kleine Armee, die sie vertheidigte, befindet sich aber in der 1755 erbauten und 1851 von den Engländern restaurirten Citadelle. Dieselbe gilt für uneinnehmbar. Der General Lawrence hatte sie für 6 Monate mit Proviant versehen lassen. Der Major Banks, der die Belagerten seit dem Tode des Generals Lawrence befehligte, ist von einer Bombenkugel getödtet worden. Dieser Tod hatte einen tiefen Eindruck auf die Besatzung gemacht."

— Der „Phenix" meldet in einer Nachschrift aus Kalkutta vom 10. Aug.: Es sei so eben die Nachricht eingegangen, daß das in Dommah, Chota und Nappore, etwa 150 Miles von Kalkutta, stationirte Bataillon von Ramnughur, 1100 Sipahis, 180 Mann Kavallerie und 6 Geschütze, desertirt sei; merkwürdiger Weise seien die Offiziere nicht ermordet worden.

— Morgen oder übermorgen geht der Dampfer „Great Britain" von Liverpool, wo er unter Aufsicht der Admiralität ausgerüstet worden ist, nach Cork, um am 28. d. mit 1100 Mann Kavallerie nach Bombay abzufahren.

— Die Königl. preußische Corvette „Amazone", Kapitain Kuhn, ist vorgestern von Spithead nach Danzig abgefahren.

— In der offiziellen Gazette von Sydney findet man jetzt die Bestätigung der vor vielen Wochen gebrachten Mittheilung, daß die Cocos-Inseln von England in Besitz genommen und den englischen Besitzungen in aller Form einverleibt worden sind. Es geschah dies, wie der „Sydney Herald" bemerkt, zweifelsohne in der Absicht, um daselbst ein Depot für die Dampfer zwischen Suez und Ceylon zu errichten. Die Inseln selbst sind klein, aber sie schließen einen guten Hafen in sich und können als Flottenstation zwischen Australien, Indien und dem rothen Meere später einmal wichtig werden.

Montenegro. An den Schriftsteller Waclik in Prag, der in letzter Zeit mit dem Fürsten Danilo in näherer Verbindung stand, sind, wie das „Dr. J." meldet, direkte Nachrichten aus Cetinje vom 11. September gelangt, welche das von Konstantinopel aus in Umlauf gesetzte Gerücht von der Ermordung des Fürsten vollkommen widerlegen.

Lokales und Provinzielles.

Danzig, 25. Sept. [Cholera-Bericht.] Von gestern bis heute Mittag sind vom Civil erkrankt 2, vom Militair keiner; gestorben vom Civil 3. — Im Ganzen vom Civil 18 Erkrankungen, darunter 14 Todesfälle, und vom Militair 4 Erkrankungen gemeldet.

— Das holländische Kuffschiff „Frouwina Steenhuisen" von Veendam, Capt. J. J. Gort jun., ist in der Nacht vom 22. zum 23. d. bei Schiefenhorst gestrandet. Der Capitain ist bei dem fürchterlichen Sturm über Bord geworfen und leider ertrunken. Das Schiff kommt mit Stückgütern von Hamburg nach Memel bestimmt. Am Bord desselben befand sich auch des Capitains Frau nebst drei Kindern, von denen das jüngste 6 Monate alt ist; dieselben sind nebst der Schiffs-Mannschaft gerettet. — Das Schiff ist total mit Wasser gefüllt und als Wrack zu betrachten. — Mit der Bergung der Ladung hat, des schrecklichen Unwetters wegen, noch nichts unternommen werden können.

Königsberg, 21. Sept. Privatbriefe aus Rußland, die an ein hiesiges Haus gelangten, melden, daß die Kommission für Emanzipation der Leibeigenen folgende Beschlüsse gefaßt haben: Die Emanzipation wird allmählich in 3 Perioden durchgeführt, die sich bemessen nach den Maßregeln der Vorbereitung, der Ausführung und nach den durch das Gesetz zu sanktionirenden definitiven Arrangements. — Durch ein Kaiserliches Manifest werden die Grundbesitzer eingeladen, sich gutwillig mit ihren Leibeigenen über deren Emanzipation zu einigen. Die Verträge, welche die Grundbesitzer mit ihren Leibeigenen dieserhalb zu schließen haben, müssen folgende 3 Punkte enthalten: 1) Das für jeden Leibeigenen zu reservirende Land muß hinreichend sein, um seine Existenz und die seiner Familie zu sichern. 2) Die Leibeigenen verpflichten sich, die Territorien, die sie in Wirklichkeit als Besitzthum erhalten, wenigstens fürs Erste nicht zu verlassen. 3) Der Vertrag muß eine Garantie für die Bezahlung der Abgaben an den Staat leisten. — Alle übrigen Klauseln werden der freien Uebereinkunft der kontrahirenden Theile überlassen.

Libau, 8. Sept. Die neue Telegraphenlinie, welche sich in Reval an die St. Petersburger Linie und über Pernau, Riga, Mitau und Libau in Memel an das ausländische Telegraphennetz anschließen, mithin die Ostseegouvernements sowohl mit dem Inlande als dem Auslande in nähere Berührung bringen wird, geht ihrer Vollendung entgegen. Bereits sind überall Pfosten aufgestellt und werden nunmehr die Drähte gezogen und die Stationen eingerichtet. Es heißt, die Eröffnung der ganzen Linie werde bis zum 1. Oktbr. erfolgen.

Dorpat. Die Dampfschifffahrt auf dem Peipussee wird noch in diesem Herbst eröffnet werden und zwar gleich mit zwei Dampfböten.

Vermischtes.

*** Wieder ist ein neuer Planet (der 55ste) durch Dr. Luther auf der Bilker Sternwarte bei Düsseldorf am 15. d. recognoscirt worden.

*** Ueber die Thür eines Weinwirthes zu Paris in der Rue du Faubourg St. Honoré prangt in großen Buchstaben folgender Rebus: 0. 20. 100. 0. (Au vin sans eau.)

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
25	8	28″ 5,29‴	+ 6,9	+ 6,7	+ 6,3	Westl. windig, l. bewölkt.
	12	28″ 5,68‴	13,6	12,6	12,6	NO. ruhig, helles schönes Wetter.
	4	28″ 5,40‴	15,1	14,6	12,6	SO. do. do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 25. September:

51 Last Weizen: 136pf. fl. 590, 134pf. fl. 585, 133pf. fl. 560—576; 33⅔ Last Roggen: 128—29pf. u. 122pf. fl. (?); 2½ Last w. Erbsen fl. 405.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 24. September:

C. Rasch, London, u. E. Keemß, die Perle, v. Grimsby; D. Wilson, Isabella, v. New-Castle; P. Albrecht, Königin v. Pr., v. Hartlepool; M. Jones, Margareth, v. Port Madoc u. F. Fentsema, Cornelia, u., O. Kiewitt, Maria Cath., v. Amsterdam m. Güter. J. Jürgensen. Melin, u. T. Bond, Hero, v. Wick; H. Pedersen, Forsöget, u W. Behrendsen, Lydiana, v. Hougesand u. L. Gabrielsen, Spesnova, u. M. Monsen, Forenede, v. Stavanger m. Heeringe. J. Maagensen, Fortuna, v. Flensburg; J. Hooge, Diana, v. Stockholm; R. Schmidt, Eden, v. Hubro; W. Pyves, Carron, v. Malmoe; P. Spiegelberg, Carl, v. Rotterdam; R. Nielsen, Jürgen Olsen, v. Marstall; W. Koch, Neptun; G. Molema, Paulus, u. J. Pielage, Alpha, v. Havre u. S. Brouwer, Agina Undine, u. O. Sap, Brodersliefde, v. Groningen m. Ballast.

Für Nothhafen:

O. Gerdien, Pomona, m. Salz v. Torrevechia n. Memel bestimmt. G. Reimers, Gutenberg; F. Kuhrt, Venus; H. Strey, Carl Friedr., u. H. Vogt, Alice, m. Getreide u. Holz v. Memel n. England bestimmt. Letzteres ist leck und hat die halbe Decklast über Bord geworfen. —

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 24. Septbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	99
Pr. Freiw. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{1}{2}$	Posensche do.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{4}$	$84\frac{3}{4}$
St.-Anleihe v. 1850	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Westpr. do.	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$	79
do. v. 1852	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pomm. Rentenbr.	4	$89\frac{1}{2}$	89
do. v. 1854	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{3}{8}$	$98\frac{7}{8}$	Posensche Rentenbr.	4	$89\frac{1}{4}$	—
do. v. 1855	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Preußische do.	4	$89\frac{1}{2}$	89
do. v. 1856	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$	$98\frac{3}{4}$	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	$148\frac{1}{2}$	$147\frac{1}{2}$
do. v. 1853	4	$94\frac{1}{4}$	$93\frac{3}{4}$	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$81\frac{3}{4}$	$81\frac{1}{4}$	And. Goldm. à 5 Th.	—	$10\frac{1}{4}$	$9\frac{3}{4}$
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	84	83
Präm.-Anl. v. 1855	$3\frac{1}{2}$	110	109	do. Cert. L. A.	5	96	95
Ostpr. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	$90\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{2}$
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$82\frac{3}{4}$	do. Part. 500 Fl.	4	87	—

Angekommene Fremde.

Am 24. September.

Im Englischen Hause:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Baron v. Hammerstein n. Sohn a. Schwartow, v. Blumenthal a. Segenthin, v. Bülow a. Brunsrode b. Braunsberg und Weitzel a. Osterwein. Die Hrn. Kaufleute Pusch a. Rawicz, Volkmann a. Berlin und Lehmann a. Braunsberg.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Werner u. Schurich a. Stettin. Hr. Amtmann Uhlemann a. Stolpmünde. Hr. Geschäfts-Commissionair Carolius a. Bromberg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Lieut. Schüßler a. Cöln a. R. Hr. Rittergutsbesitzer v. Penzlin a. Amtitz. Hr. Gutsbesitzer Glöde a. Lobessen. Hr. Fabrikbesitzer Eichmann a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Bläsner a. Stettin, Kalinowski a. Posen und Dittmar a. Hamburg. Die Hrn. Gutsbesitzer Wilczynski a. Böhmschgut und Lepsius n. Fam. a. Lengefeldt. Hr. Braumeister Mogwitz a. Breslau. Die Hrn. Kaufleute Steinhäusser a. Apolda, Riegel a. Stettin, Lechler a. Ostrowo u. Wildt a. Berlin.

Deutsches Haus:

Hr. Rittergutsbesitzer Wechler, Hr. Gutsbesitzer v. Flatow und Hr. Oekonom Bonus a. Bendergau. Hr. Rentier v. Ustrabowski a. Neustadt.

Hotel de Thorn:

Hr. Restaurateur Berkowski a. Marienburg. Die Hrn. Kaufleute Knorr a. Magdeburg und Brüning a. Stettin.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Kaufleute Neumann a. Stersing, Cohn a. Marienwerder und Willutzki a. Elbing. Hr. Spediteur Heidemann a. Warlubien. Hr. Superintendent Pohl n. Fam. a. Stüblau.

Bekanntmachung.

Der nach dem Kalender auf den 12. bis 14. October c. hierselbst anberaumte Jahrmarkt wird auf den **14. bis 16. October c.** verlegt. Am **14. October** c. also findet **Vieh- und Pferde-Markt** statt.

Marienburg, den 24. September 1857.

Der Magistrat.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind eingegangen:

Die Zukunft der Volksschule, oder: Drei Gespräche über Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht für die Jugend. Ein Buch für Alle, die ein Herz für die Volkserziehung haben. 1857. Preis 24 Sgr.

Evangelische Schulgebete. Gesammelt von **Schwenke.** 2 Theile. 1857. Preis 18 Sgr.

Zur Beurtheilung und Würdigung des deutschen Realschulwesens. Von Dr. **Kletke.** 1857. Preis 10 Sgr.

Das Unterrichtswesen des Preußischen Staates. Eine systematisch geordnete Sammlung aller auf dasselbe Bezug habenden gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere der in der Gesetzsammlung für die Preußischen Staaten, in den v. Kamptzschen Annalen für die innere Staatsverwaltung, in den v. Kamptzschen Jahrbüchern für die Preußische Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung, und in deren Fortsetzungen durch die Ministerial-Blätter, so wie in anderen Quellen-Sammlungen enthaltenen Verordnungen und Reskripte, in ihrem organischen Zusammenhange mit der früheren Gesetzgebung, dargestellt unter Benutzung der im Justiz-Ministerium ausgearbeiteten „revidirten Entwürfe der Provinzial-Rechte" von **Rönne.** In drei Abtheilungen. Preis 6 Thlr.

Preußens Nationalfeste. Schulvorträge zur Feier der denkwürdigsten Tage der vaterländischen Geschichte. Ein Handbuch für Lehrer an Volksschulen. Von **W. Wentzlaff.** Mit einem Vorwort von **Stiehl.** Preis 15 Sgr.

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19 sind neu eingegangen.

Napoleon in Deutschland. Von **L. Mühlbach.** Erste Abtheilung: Rastatt und Jena. 4 Bände Preis 6 Thlr.

Friedemann Bach. Ein Roman von **A. E. Brachvogel.** (Dichter des Narziß). 3 Bände. Preis 5 Thlr.

Romane von **Theodor Mügge.** Neue Folge. 4 Bände. Preis 6 Thlr.

Politische Irrgänge des **Aloisius Schnapp.** Von H. K. E. 2 Thle. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Der weibliche Majoratserbe. Roman von **Henriette Baronin von Keller.** 2 Bände. Preis 2 Thlr.

Berlin. Verlag von Otto Janke.

Eine neue Sendung

Ostender Austern

empfiehlt die Weinhandlung

P. J. Aycke & Co.

Zum Besten der hiesigen Abgebrannten sind bei dem Buchhändler **L. G. Homann** in Danzig, Jopengasse 19, **für 1 Sgr. zu haben:**

Touren der Quadrille à la Cour,

wie sie zur Zeit in Paris und Berlin getanzt werden, herausgegeben vom Unterzeichneten. Der ganze Ertrag ohne jeglichen Abzug wird seiner Zeit dem betreffenden Comitee eingeliefert werden.

J. P. Torresse,
Balletmeister und Königl. Preuß. Lehrer der Gymnastik, der Tanz- und Fechtkunst.

Ein wenig gebrauchter zweispänniger Halbwagen mit Glas-Vorderdeck ist billig zu verkaufen bei

Zimmermann in Ohra.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme Sandgrube No. 35.

Mein Fabrikat feuerfester und diebessicherer Geldschränke empfehle ich in jeder Größe zu den billigsten Fabrik-Preisen.

C. F. Schoenjahn,
Vorstädt. Grab. 25 und Poggenpfuhl 54.

Ein ländliches Besitzthum, ½ Meile von Stolp in Pommern, **mit herrschaftlicher Wohnung und nahe 200 Morgen Acker,** ist Familienverhältnisse wegen **mit lebendem und todtem Inventario** sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Darauf Reflectirende werden ersucht, sich des Näheren wegen in der Expedition dieses Blattes zu melden.

Abonnements-Einladung.

Das

„Bromberger Kreisblatt"

(6. Jahrgang)

erscheint auch im nächsten Quartal in Folio-Format wöchentlich dreimal.

Das Blatt bringt eine gedrängte Uebersicht der politischen Ereignisse, die lokalen und provinziellen Nachrichten, landwirthschaftliche und gewerbliche Artikel, den Getreidebericht von Bromberg, den Preis-Courant der hiesigen Seehandlungs-Mühle, die Bromberger Kanalliste 2c.

Inserate, welche die weiteste Verbreitung finden, werden pro Zeile mit 1 Sgr. berechnet.

Das vierteljährliche Abonnement beträgt bei allen Königlichen Postanstalten **16 Sgr.**

Bromberg. Die Exped. des Kreisblattes.
R. Laage.

Auf dem Gute Rosenau bei Königsberg i. Pr. (vor dem Friedländer Thor) stehen 40 schwere sehr fette Weideochsen zum Verkauf.

Avertissement.

Die Herren **Bethge & Jordan in Magdeburg** haben in neuerer Zeit die von uns geführte und mit der Unterschrift:

„Bester Hallischer Cichorien"

versehene Vignette, das hiesige Stadtwappen darstellend, täuschend nachgeahmt, weshalb wir uns veranlaßt sehen, das Publikum auf die jedem Packet Cichorien aus unserer Fabrik aufgedruckte **volle Firma** aufmerksam zu machen, diese nur als ächt anzusehen und sich nicht durch die Aehnlichkeit der Etiquetten täuschen zu lassen.

Halle a. S., im September 1857.

J. A. Röhrig & Sohn,
Cichorienfabrikanten.

Union.

See- und Fluss-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Diese Anstalt übernimmt ausser **Strom-Versicherungen** auch die Assekuranz gegen **Seegefahr** auf Casco und Ladungen zu den billigsten Prämien durch den Haupt-Agenten

Alfred Reinick,
Hundegasse Nro. 124.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.